

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Bandol, 1936-06-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

GRAND HOTEL
et Hôtel des Bain

Bandol, le _____ 193

BANDOL-~~S~~-MER (Var)

15.VI.36.

Téléphone 7

R. C. Toulon 11.211

Lieber und verehrter Stefan Zweig -
wie geht es Ihnen, wo sind Sie - wahrscheinlich keineswegs in London (wohin ich diese Zeilen adressiere) -, wann werde ich Ihr neues Buch sehen - liegt ~~es~~ schon irgendwo ^(in Exemplar) und wartet auf mich?
Heute schreibe ich Ihnen, noch einmal, wegen meiner Freundin Annemarie Schwarzenbach. Reichner hat zwar nicht total ablehnend, aber doch - für mein Gefühl - etwas enttäuschend reagiert. Er ist "im Prinzip" bereit, die orientalischen Erzählungen zu bringen. Aber seine Bedingungen sind nicht sehr schön. - Von den finanziellen Bedingungen rede ich dabei kaum. (Der Verlag will natürlich nicht nur nicht zahlen, sondern er will Geld sehen, sogar ziemlich viel Geld. Ueber diesen Punkt könnte sich Frau Clarac aber - durch die Vermittlung ihres Anwaltes - wohl irgendwie mit dem Verlag einigen.)
Noch grössere Sorgen machen uns die Wünsche Reichners, Änderungen im Manuskript betreffend. - Das Buch - lyrisch getönte Novellen mit viel Landschaft - ist völlig unpolitisch. Jedoch - wie es scheint - für Reichner immer noch nicht unpolitisch genug. Er fürchtet, mit irgendwelchen Kleinigkeiten im Dritten Reich anzustossen und verlangt zahlreiche Korrekturen - die er obendrein

selber vornehmen möchte - ,zu denen sich die Autorin("freie Schweizerin")nicht entschliessen will. - Reichner scheint ein Verbot des Buches im Dritten Reich um jeden Preis vermeiden zu wollen.Ich glaube auch kaum,dass ein V e r b o t in Frage käme - das Buch ist,in der Tat,unpolitisch.(Wirklich Anstoss erregen könnte höchstens eine einzige kleine Erzählung,die in Palästina spielt und das Judenproblem berührt;an ihr - und nur an ihr - wäre die Autorin bereit,ein paar Aenderungen vorzunehmen.) - Andererseits muss Reichner sich darüber klar sein,dass auf einen irgend wesentlichen A b s a t z dieses kleinen Buches in Nazi-Gauen ohnedies nicht zu rechnen ist;(ebenso wenig, wie etwa auf den Absatz eines Buches von oder über unseren grand ami Bruno Walter.)Annemarie Schwarzenbach ist - durch eigene schriftstellerische Leistung und durch den Klang ihres Familiennamens - vor allem in der Schweiz bekannt.Hinzu kämen, als Absatzgebiet,etwa noch Oesterreich(durch die Verbindungen Reichners)und Holland(durch eine gewisse Propaganda,die wir dort für das Buch machen könnten.) - Warum also das Buch so zu= recht frisieren,als ob es zunächst und vor allem für Berlin bestimmt wäre? - Das ist doch ganz sicherlich nicht in Ihrem Sinn. - Wahrscheinlich könnte es,auch heute noch,zu einem Abschluss zwischen Reichner und Madame Clarac kommen - wenn der Verlag auf seine etwas überraschenden Forderungen verzichtet.

GRAND HOTEL

Bandol, le _____ 193

et Hôtel des Bains

BANDOL-MER (Var)

Téléphone 7

R. C. Toulon 11.211

Ist es sehr unbescheiden, wenn ich Sie darum bitte, Reichner in dieser Richtung zu beeinflussen?

Entschuldigen Sie, dass ich Ihnen diese Sache noch einmal derart des Langen und Breiten auseinandergesetzt habe. Aber Sie waren ja nun einmal freundlich genug, sich ihrer anzunehmen. Nun tun Sie also bitte noch das Letzte, und reden Sie Ihrem Reichner gut zu, dass er nicht durch seine Uebervorsichtigkeit alles unmöglich macht. - - -

Ich fahre von hier aus dieser Tage in die Schweiz - wo ich über Küsnacht/Zürich, Schiedhaldenstrasse 33 zu erreichen bin. Gerade komme ich von Mallorca zurück, wo ich ein paar sehr schöne Wochen hatte. Uebrigens habe ich dort, in aller Musse und mit stärkstem Eindruck, "Ihren" Roman von Ernst Weiss, ^(den "Armen Verwandten") gelesen - ein höchst ergreifendes Buch! Wie viel Leben es enthält - wie komplex, wie reich, wie rührend es ist! Ich bin von ihm sehr begeistert.

Nehmen Sie bitte viele Grüsse von mir. Im Lauf des Sommers möchte ich auch einmal nach Salzburg kommen - werden Sie da sein?

Ihr getreuer

Klaus
Hamm